

Startseite > Regional > Oberschwaben > Weingarten > **Hier würden die Leute gern sterben**

Ganz persönliche Einblicke

Hier würden die Leute gern sterben

📍 Weingarten / Lesedauer: 2 min



Nikolaus Ruther ist Schreiner und hat sich mit seinem liebsten Rohstoff ablichten lassen. (Foto: Lea Dillmann/Nikolaus Ruther)

64 Menschen senden Bilder von sich und ihrem Wunsch-Sterbeort an die Akademie der Diözese in Weingarten. Die Eröffnung ist am 21. April.

Veröffentlicht: 19.04.2024, 15:00

Von: Lea Dillmann

Artikel teilen:

ANZEIGE

Wo würdest du gerne sterben, wenn du es dir aussuchen könntest? Die Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart hat Fotos von Wunsch-Sterbe-Orten gesammelt und stellt diese ab Sonntag, 19. April, in ihrem Tagungshaus in Weingarten aus. Die Ausstellung wird an diesem Tag um 11 Uhr mit einer kleinen Feier eröffnet.

Künstler und Privatpersonen senden Bilder

Schwäbische.de hat vorher einen Einblick erhalten. Die Fotos sind so verschieden wie die Menschen, die an der Aktion mitgemacht haben. Kuratorin Ilonka Czerny hat selbst mitgemacht und verrät, welche Geschichte sie zu Tränen gerührt hat.



64 Bilder hat die Akademie erreicht. „Solch eine Anzahl hatte ich erhofft, aber ich wusste bis zum Schluss nicht, ob es tatsächlich wahr werden würde“, sagt Kuratorin Ilonka Czerny. Sie hat alle Einsendungen drucken lassen und eingerahmt. Bis zum 8. September sollen die Fotos die Wände in den Fluren des Weingartener Tagungshauses zieren.



Einen Wunsch-Sterbe-Ort hat Kuratorin Ilonka Czerny nicht. Doch sie möchte, wenn es soweit ist, möglichst nicht alleine sein. (Foto: Ilonka Czerny)

An der Fotoaktion beteiligten sich nicht nur Künstler. Auch Privatpersonen teilten ihre Vorstellung von dem Ort, an dem sie gerne ableben würden. So sind die meisten Bilder keine professionellen Fotoarbeiten, sondern situativ entstanden, wie die Kuratorin erklärt.

ANZEIGE

Beliebt: Sonnenauf- und -untergänge

Zu ihrem Foto sollten die Teilnehmer einen kurzen Text mitschicken. Czerny sagt, oft seien es erst die Worte, die ein Bild emotional aufladen. Sie gibt ein Beispiel: Unter den Einsendungen sind viele Naturaufnahmen. Sonnenauf- und -untergänge sind ein beliebtes Motiv. Eva Mittenzwei-Eisenmann schreibt zu ihrem Bild: „Zur Zeit liege ich auf der Palliativstation und habe diesen tröstlichen Sonnenaufgang vor Augen.“ Durch diesen Satz ist es, wie Czerny sagt, „kein banaler Sonnenaufgang mehr, sondern ein Trostbild in schweren Zeiten“. Czerny sagt: „Wenn ich Texte wie diesen lese, dann weiß ich, warum ich diese Ausstellung gemacht habe.“



Mit einem Blick in den Himmel möchte Gisela Zimmermann sterben. Sie habe gelernt, den Tod zu mögen und vertraue ihm. (Foto: Gisela Zimmermann)

Das Mitmachprojekt sollte Bürgerinnen und Bürger dazu anregen, sich mit den oft als Tabu geltenden Themen Sterben und Tod auseinanderzusetzen. Das ist aus Sicht von Ilonka Czerny gelungen. Eines der Bilder zeigt die Kuratorin selbst mit ihrer Hündin Arte, umringt von Kerzen. Czerny schreibt dazu: „Viel wichtiger als ein konkreter Ort ist mir, beim Sterben nicht alleine zu sein.“

Werke werden auch in Hohenheim gezeigt

Die Vernissage zur Ausstellung findet am Sonntag, 20. April, um 11 Uhr im großen, bestuhnten Saal des Tagungshauses statt. Zu Beginn wird Thomas König von der Akademie über die Themen Tod und Sterben sprechen. Im Anschluss stellt Ilonka Czerny ihr Fotoprojekt vor. Die Veranstaltung wird musikalisch untermalt mit Klängen einer japanischen Bambusflöte. Auch ein Imbiss wurde passend zum Thema gewählt, wie Czerny betont.



Am Tor zum Hospiz in der Staffenbergstraße in Stuttgart hat sich Simone Storck fotografieren lassen. Behütet und beschützt wie an diesem Ort wolle sie am Ende ihres Lebens auch sein. (Foto: Simone Storck)

Die Kuratorin hat noch eine weitere Neuigkeit: „Aufgrund des großen Erfolges haben wir uns entschlossen, die Werke im Anschluss an die Weingartener-Zeit auch in unserem Tagungszentrum in Hohenheim ab Ende September zu präsentieren.“